# Totentafel = Nécrologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

distingué directeur de l'orchestre, M. Otto Uhlmann, et ses musiciens méritent les plus vifs eloges et les remerciements de tous le auditeurs.

Après le concert, les délégués et de nombreux amis de l'orchestre se réunirent au «Restaurant Wartmann» où un programme varié, offert par les membres de l'orchestre, leur firent passer quelques heures de franche gaîté.

Nous donnerons dans notre prochaine numéro un compe-rendu détaillé de l'assemblée des délégués qui avait lieu le lendemein. Pour aujourd'hui nous nous bornerons à adresser nos chaleureux remerciements à l'Orchestre de Winterthour pour sa cordiale réception et au comité central pour son dévouement et son inlassable activité. Nous remercions aussi tous ceux qui nous ont prouvé leur reconnaissance et leur attachement à notre société et à son organe.

A. Piguet du Fay.

## Musikalische Gedenktage ~ Anniversaires musicaux

**Juni - Juin**

2. M. Glinka * 1804 — Edward Elger * 1857 — F. Weingartner * 1863 — Friedrich Hegar † 1927 — 3. Georges Bizet † 1875 — Johann Strauss, Sohn † 1899 — 5. C. M. von Weber † 1826 — 6. Siegfried Wagner * 1869 — 7. Robert Schumann * 1810 — 9. Nicolai * 1810 — 10. Ernest Chausson † 1899 — 11. Richard Strauss * 1964 — 12. Gustav Weber † 1867 — 14. Orlando di Lasso † 1594 — Svendsen † 1911 — 15. Edward Grieg * 1843 — 17. Charles Gounod * 1818 — 20. Jacques Offenbach * 1819 — 21. Rimsky-Korsakow † 1908 — 22. Méhul * 1763 — Puccini * 1858 — Hermann Suter † 1926 — 25. G. P. Telemann † 1767 — Gustave Charpentier * 1860 — 27. Friedrich Silcher * 1789 — 28. Jean-Jacques Rousseau * 1712 — Hans Huber * 1852.

# Totentafel ~ Nécrologie

**Fedor Schaljapin.** Mit Schaljapin scheint nicht nur der berühmteste Bassist der Welt, sondern auch die letzte Glanzepoche der ehemaligen Petersburger Hofoper ins Grab gesunken zu sein.

Schaljapin war seit einigen Wochen schwer erkrankt und ist Ende März in Paris gestorben. Noch vor nicht langer Zeit war er in der Schweiz zu Gast und wenn seine Stimme nicht mehr die frühere Kraft besass, so liess seine grosse Vortragskunst diesen Mangel, den er durch äussert subtile Differenzierung wieder ausglich, leicht vergessen.

Schajapin wurde am 13. Februar 1873 als Sohn eines Bauern in Kasan geboren, aber seine Familie ist georgischer Abstammung. Seine Jugend war hart und schwer und es bedeutete für ihn ein grosses Glück als er in einen Kirchenchor aufgenommen wurde, denn die Musik wurde für ihn die Sonne, die seine düstere Kindheit erhellte. Als kleiner Knabe kam er zu einem Schuster in die Lehre, dann zu einem Schreiner und später fand er Arbeit als Lastträger in Wolgahäfen. Als Mitglied einer reisenden Theatergruppe kam er nach Südrussland und hatte dann in Tiflis Gelegenheit einem berühmten Gesangspädagogen vorzusingen, der sich nach eingehender Stimmprüfung bereit erklärte den jungen Schaljapin kostenlos auszubilden. Schon mit 19 Jahren wurde er durch Vermittlung seines Lehrers in die Tifliser Oper aufgenommen und ein Jahr später wurde Schaljapin Mitglied der Hofoper in Petersburg. Da er aber durch Intrigen am Vorwärtskommen verhindert wurde, verliess er die Hofoper

und kam erst 1899 wieder an die kaiserliche Bühne. Die politischen Ereignisse veranlassten den Sänger 1923 Russland für immer zu verlassen und seither gastierte er, neben seiner Tätigkeit an der Metropolitan Oper in New York in den Grossstädten Europas und Ameikas. Im Jahre 1934 wurde der grosse Künstler, nach einer schweren Halskrankheit gezwungen seine Tätigkeit einzuschränken. Er behielt seinen Wohnsitz in Paris, kaufte sich aber ein Landgut in Kitzbühel, wo er sich nach anstrengenden Konzertreisen auszuruhen pflegte.

In der russischen Revolution hatte der Künstler sein ganzes Vermögen von etwa 15 Millionen Schweizerfranken verloren und besass fast nichts mehr als er nach England kam. Dort hatte er noch ein Guthaben, das ihm vom Verkauf von Grammophonplatten zustand. Bis zum Jahre 1929 erwarb er ein neues Vermögen von über vier Millionen Franken, welches aber durch den grossen Neuyorkerbörsenkrach fast um die Hälfte verringert wurde. Da er in den nachfolgenden Jahren wieder bedeutende Konzerteinnahmen hatte, hinterlässt er immerhin etwa vier Millionen Schweizerfranken, so dass man mit Recht behaupten darf. dass er «Gold in der Kehle» hatte! Die Führung seiner Geldgeschäfte hatte Schaljapin seiner Frau überlassen. Er hinterlässt ausser seiner Witwe zwei Söhne und fünf Töchter.

Der grosse Sänger war ein herzensguter Mensch, der die eigene, entbehrungsvolle Kindheit nicht vergessen und immer bereit war anderen zu helfen. Daneben war er, wie viele Künstler, sehr temperamentvoll und es wird erzählt, dass er einen Kapellmeister, der sich seinen Wünschen wegen der Tempi nicht fügen wollte, während einer Opernprobe jämmerlich verprügelte. Als er Mitglied der russichen Hofoper war, sollte eines geringen Vergehens wegen der ganze Chor gestraft werden. Als Schaljapin davon Kenntnis erhiet, sank er, während der nächsten Vorstellung, auf die Knie und sang, vom ganzen Chor begleitet, die russische Nationalhymne. Darauf verfügte der Tzar die Aufhebung der verhängten Strafe.

Mit Schaljapin ist ein grosser Künstler und ein gütiger Mensch verschwunden.

# Aus der Arbeit der Orchestervereine

Wegen Raummangel müssen wir diesmal von einer näheren Würdigung der vorliegenden Programme absehen. Wir möchten aber allen Mitgliedern empfehlen sie eingehend zu studieren, da sie zum grössten Teil sehr geschmackvoll zusammengestellt sind und auch selten gehörte musikalische Meisterwerke enthalten.

**Orchesterverein Altstetten.** Direktion: Th. E. Johner, Musikdirektor. Frühlingskonzert. 7. Mai. Solistin: Frl. Frieda Bräm, Sopran. Programm: 1. Ouvertüre zu «Coriolan», Beethoven. 2. Arie, Se ardire, e speranza für Sopran und Orchester, Mozart. 3. Symphonie in H-moll (unvollendete) Allegro moderato, Andante con moto, Schubert. 4. Vorspiel zu der Oper «Der Waffenschmied», Lortzing. 5. Szene und Arie aus «Der Waffenschmied», «Es schläft, wir alle sind in Angst», für Sopran und Orchester, Lortzing. 6. Holzschuhtanz aus Zar und Zimmermann, Lortzing. 7. Jubelouvertüre, Weber.

**Berner Männerchor.** Orchester-Sektion. Mitwirkung am hiesigen Stadttheater als Bühnenstück im 3. Akt des «Rosenkavaliers». (Wurde dreimal aufgeführt.)

Konzert mit dem Berner Männerchor für die Insassen der bernischen Pflegeanstalt Kühlewil, vom 24. ds. Das Programm wurde durch das Orchester mit folgenden Darbietungen eröffnet: a) Barcelona-Marsch Friedemann; b) Glühwürmchen-Idyll, Linke; c) Potpourri aus der Opertte «Die Czardasfürstin», Kalmann.

**Orchester der Eisenbahner Bern.** Familienabend. 26. Februar. Hotel Schweizerhof. Leitung: Kapellmeister Chr. Lertz. Programm: 1. Ouvertüre zur Oper: Figaros Hochzeit, W. A. Mozart. 2. Serenade für Flöte, Cello und Klavier, E. Titl; Aktivmitglieder H. Bigler, H. Glatt, Adèle Barone. 3. Balletmusik «Les petits riens», W. A. Mozart. 4. Marche lorraine, Louis Ganne.